

L.: *Die graph. Künste* 30, 1907, Beilage, S. 42; *Der Kunstwanderer*, 1924/25, S. 175; *Kunst und Künstler*, 33, 1924/25, S. 248; *Der Cicerone*, Bd. 17/2, 1925, S. 914, Bd. 18/2, 1926, S. 267, 607; *Westermanns Monatshe.*, Jg. 80, 1935, n. 5; J. Christoffel, F. L. 1797–1890, *Ein unbekannter Maler aus dem Salzkammergut*, 1937; *Wastler*; A. Andresen, *Die dt. Maler-Radierer des 19. Jh. nach ihrem Leben und Werken*, Bd. 2, 1867; *Bénédict* 5; *Seubert*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; P. O. Rave, *Das L.sche Rompanorama*, in: *Festschrift E. Haufstaengel*, 1961; F. v. Boetticher, *Malerverke des 19. Jh.*, Bd. 1/2, 1895; *Stmk. Land, Leute, Leistung*, 1956; L. Martius, *Die schleswig-holstein. Malerei im 19. Jh.*, 1956, S. 284; L. Hevesi, *Österr. Kunst des 19. Jh.*, Tl. 2, 1903, S. 94, 100; C. J. Boerner, *Die Handzeichnungsmilg.* Prof. P. Arnst, 1934. (Gsodam)

Loos Johann, Pädiater. \* Brünn, 15. 11. 1863; † Innsbruck, 20. 3. 1943. Nach Absolv. der med. Stud. an der Univ. Graz (1889 Dr.med.) wirkte er 1889–95 als Ass. an der dortigen Kinderklinik. 1894 für Kinderheilkde. habil., kam er 1896 als ao. Prof. für Pädiatrie an die Univ. Innsbruck und war dort ab 1911 o. Prof., 1909/10–1913/14 Senator, 1914/15 Dekan der med. Fak. L., der sich durch Forschungen über Tetanie und Blutkrankheiten verdient gemacht hatte, widmete in Innsbruck seine ganze Tatkraft dem Ausbau der Kinderklinik, die 1898 ein nach seinen Plänen errichtetes Gebäude beziehen konnte, dem 1902 auf seine Initiative hin ein eigener Infektionspavillon angegliedert wurde.

W.: *Die Tetanie des Kindes*, 1892; *Die Therapie der Kinderkrankheiten an der Klinik Escherich in Graz*, in: *Die klin. Therapie der Gegenwart*, H. 5–7, 1894; etc.

L.: *Die Lehrkanzelvorstände der med. Fak. Innsbruck 1674–1949*, in: *Forschungen und Forscher der Tiroler Ärzteschule*, Bd. 2, 1950; *Fischer* 2, S. 940; *Kürschner, Gal. Kal.*, 1940/41; *100 Jahre med. Fak. Innsbruck 1869–1969*, hrsg. von F. Huter, 2 Tle., in: *Veröff. der Univ. Innsbruck* 17, 1969, s. Reg. (Red.)

Loos Josef, Pädagoge und klass. Philologe. \* Niedergeorgenthal (Dolní Jiřetín, Böhmen), 29. 7. 1853; † Peuerbach (O.Ö.), 20. 6. 1921. Sohn eines Schneidermeisters; nach Absolv. des Gymn. in Brüx (1874) stud. er an der Dt. Univ. Prag klass. Philol. und Phil. Als begeistertester Schüler O. Willmanns wurde er erstes Mitgl. und Ass. in dessen neubegründetem pädagog. Seminar. Lehrbefähigung für Mittelschulen aus Latein und Griech. als Hauptfächer, Dt. als Nebenfach, Dr.phil. Er wirkte dann ab 1878 als Mittelschullehrer, 1883–1890 in Prag-Neustadt, 1890–93 am Akadem. Gymn. in Wien I. 1892 unternahm er im Auftrag des Unterrichtsmin. eine Deutschlandreise zum Stud. der dort bestehenden Einrichtungen zur Heranbildung der Lehrer höherer Schulen, 1893–98 Dir. des Staats-

gymn. in Wien IX., und Leiter des an dieser Anstalt errichteten 1. Gymnasialseminars zur pädagog.-prakt. Ausbildung der Mittelschullehrer in Österr. 1898–1918 Landesschulinspektor für die Mittelschulen in O.Ö. und Salzburg. 1916 w. Hofrat. L. erwarb sich besondere Verdienste um die prakt. Ausbildung der Probekandidaten, um die Mittelschulreform und um die Verbesserung der Lehrpläne.

W.: *Lesebuch aus Livius*, 1881; *Die Bedeutung des Fremdwortes für die Schule*, 1888; *Das Chorsprechen in der Schule*, 1889; *Der österr. Gymnasiallehrplan im Lichte der Konzentration*, 1892; *Über die prakt. Ausbildung und wiss. Fortbildung der Mittelschullehrer*, 1892; *Über die Reform der Reifeprüfungen*, 1908; *Die prakt. Vorbildung für das höhere Lehramt in Österr.*, in: *Berr. über den math. Unterricht in Österr.*, H. 4, 1910; etc. Hrsg.: *Enzyklopäd. Hdb. der Erziehungskde.*, 2 Bde., 1906–08, 2. Aufl. 1911.

L.: *Tagespost (Linz) und Linzer Volksbl. vom 24. 6. 1921*; *Z. für die österr. Mittelschulen*, Jg. 1, 1924, S. 86ff.; *Lex. der Pädagogik der Gegenwart*, hrsg. von J. Spieler, Bd. 2, 1932; *Lex. der Pädagogik*; *Krackowitzer*; *Kosch, Das kath. Deutschland*; O. W. Beyer, *Dt. Schulwelt des 19. Jh. in Wort und Bild*, 1903. (Frenzel)

Loos Kurt Camillo, Ornithologe und Forstmann. \* Brunndöbra b. Klingenthal (Sachsen), 25. 1. 1859; † Liboch (Liběchov, Böhmen), 27. 7. 1933. Stammt aus einer Lehrerfamilie; stud. Forstwirtschaft in Tharandt und kam nach kurzer Praxis als Forsteleve in Sachsen nach Böhmen, wo er zuerst auf der Domäne Schluckenau, ab 1898 als Forstmeister in Liboch tätig war. In enger Verbindung mit dem dt. Ornithologen F. Helm begann er 1910 zunächst mit Ringen der ornitholog. Zentrale Ungarns in Böhmen Beringungen vorzunehmen und organisierte dann mit Unterstützung freiwilliger Beobachter Beringungen und ornitholog. Beobachtungen in Böhmen und Mähren. 1914 gründete er mit Unterstützung des Prager naturwiss.-med. Ver. „Lotos“ die ornitholog. Station Liboch a. d. Elbe, über deren Tätigkeit er 1915–33 19 umfangreiche Jahresberr. veröff. L., der sich auch mit entomolog. und anderen naturwiss. Fragen beschäftigte, war ab 1921 korr. Mitgl. des kgl.ung. ornitholog. Inst. Budapest, ab 1930 Ehrenmitgl. des Dt. Natur- und Vogelschutzbundes in Aussig, ab 1932 ao. Mitgl. des Ver. sächs. Ornithologen in Dresden und lebenslangliches Mitgl. des Weltbundes der Natur- und Vogelfreunde (Wenglein-Bund), Ehrenmitgl. der Tschechoslowak. ornitholog. Ges. in Prag.

W.: *Einige Beobachtungen über Coleophora laricella* Hbn. auf dem Schluckenauer Domänen-